



‘Skulptur im Schlosspark würdigt Hermann’ Artikel aus der ‘Schwäbischen Zeitung’ v. 20.03.2013 von Margit Mangold



Die Skulptur, die Diane Herzogin von Württemberg gestaltet hat, zeigt Hermann den Lahmen, der vor 1000 Jahren in Altshausen geboren wurde.

FOTOS: MARGIT MANGOLD

Skulptur im Schlosspark würdigt Hermann

Kirchlicher Teil des Hermannus-Jahres beginnt mit Pontifikalvesper

Von Margit Mangold

ALTSHAUSEN - Es war ein stimmungsvolles Bild. Begleitet von den Klängen des Altshäuser Hermannus-Liedes zogen unzählige Lichter in einer langen Prozession durch den Schlosspark. Die Prozession zog vorbei an den eindrucksvollen, hell erleuchteten Schutzengelskulpturen bis fast zurück in den Eingangsbereich der Schlosskirche, in der sie endete. Dort, nur wenige Schritte entfernt von der Statue des heiligen Jakobs, hat nun eine Skulptur von Hermann dem Lahmen seinen Platz.

Wie auch die anderen Werke im Schlosspark hat Diane Herzogin von Württemberg diese neue Statue geschaffen. Anlass ist das Jubiläumsjahr „1000 Jahre Hermann der Lahme“, das in Altshausen mit einer Reihe von Veranstaltungen gefeiert wird. Rot-weiße Fahnen mit dem

Schriftzug „Hermann der Lahme – tausend Jahre – ein Genie“ weisen auf dieses Jubiläum hin. Nun wurde die neue Hermann-Skulptur enthüllt



Erzabt Tutilo Burger OSB aus Beuron spricht einen Segen für die Skulptur.

und erhielt in feierlichem Rahmen den kirchlichen Segen. Erzabt Tutilo Burger OSB war aus Beuron gekommen, und hat im Beisein von Herzogin Diane, Vertretern der Gemeinde und der Kirche sowie vielen Gläubigen diese Segnung vollzogen.

Glaube, Liebe, Hoffnung als verbindende Elemente

Den Auftakt des kirchlichen Hermannus-Jahres und feierlicher Höhepunkt des Abends war die vorangegangene Pontifikalvesper in der Schlosskirche. Den musikalischen Part übernahm dabei der Altshäuser Kirchenchor unter Leitung von Herbert Wenzel. In seiner Ansprache stellte Erzabt Tutilo Burger die drei göttlichen Tugenden in den Mittelpunkt. Glaube, Liebe und Hoffnung seien die verbindenden Elemente der heutigen Zeit mit dem vor 1000 Jahren geborenen Hermann dem

Lahmen. So seien es nicht vorrangig die wissenschaftlichen Arbeiten des Universalgelehrten, die die Anziehungskraft des seligen Hermanns ausmachten.

„Wissenschaftliche Erkenntnis wird schnell von nachfolgenden Generationen überholt“, sagte Erzabt Burger. Hermann habe sich prägen lassen vom Glauben, der Hoffnung und der Liebe und habe seine Erfüllung in Gott gefunden. Das Gelingen seines Lebens habe er als Geschenk Gottes gesehen und nicht als Ergebnis eigener Kraft und Anstrengung. Zum Abschluss der Vesper wurde bei der Hermannus-Reliquie am Seitenaltar zum stillen Gebet innegehalten. Dann ging es mit Kerzen hinaus in den Schlosspark.

Weitere Fotos finden Sie im Internet unter www.schwaebische.de